

Liebe Fachkräfte der Suchtprävention,

das erste halbe Jahr ist vorüber und in Niedersachsen haben bereits die großen Ferien begonnen. Seit dem letzten Newsletter ist der erste Teil des Konsum-Cannabisgesetzes (KCanG) in Kraft, der zweite Teil zu den Anbauvereinigungen tritt am 1.7.2024 in Kraft. Wir haben gesehen, dass einige Fragen auftauchen, auf die es noch keine Antworten gibt. Auch Strukturen der Kontrolle werden in den Ländern und Kommunen erst noch entwickelt. In der Zwischenzeit gab es bereits zwei Änderungsgesetze. Alle Infos hierzu sind im entsprechenden Abschnitt zu finden. In der Prävention haben wir alle Fachstellen für Sucht und Suchtprävention mit den von der BZgA geförderten und von ginko – Stiftung für Prävention hergestellten „Grünen Koffer – Methodenset Cannabisprävention“ ausgestattet und entsprechende Fortbildungen angeboten und durchgeführt. Der Bedarf an Suchtprävention allgemein und Cannabisprävention im Besonderen ist vor Ort nach wie vor hoch.

Ein weiteres Thema, das stark nachgefragt wird, ist das Vapen, das unter Jugendlichen scheinbar weit verbreitet ist und teilweise auch schon in Grundschulen ein Problem ist. Auch dieses Thema greift der Newsletter (kurz) auf.

Im letzten Quartal fanden die 7 Veranstaltungen der Online-Ringvorlesung „Suchtprävention – zentrale Modelle und Konzepte“ statt. 60-70 Teilnehmer*innen von Euch, aber auch aus anderen Bundesländern, haben daran teilgenommen und ich freue mich sehr über eure positiven Rückmeldungen und euren Wunsch, dieses Format im nächsten Jahr mit weiteren Themen zu wiederholen. Die Idee, das Wissen und die Wissenschaft der Hochschulen geballt euch Praktiker*innen zugänglich zu machen, war für alle Seiten ein Gewinn. Ich überlege schon neue Themen und bin offen für Eure Anregungen!

Ich wünsche euch einen schönen Sommer, der ein bisschen wirkliche Erholung bietet, damit wir dann alle frisch in den Herbst starten können!

Liebe Grüße aus der NLS, Eure *Ricarda*

Inhalt

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen; Infos aus der NLS	2
Veranstaltungen der NLS und von anderen	3
Politik – Aktuelle Entwicklungen – Projekte – Forschungsergebnisse	4
Cannabis / Cannabisgesetz	7
Lachgas	8
Tabakprävention/Nichtrauchen / Vapes	8
Schulische Suchtprävention	9
Medien	10
Sonstiges	13

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen; Infos aus der NLS

+ „BASS – Bausteinprogramm schulische Suchtprävention“ und „starKids – starke Kinder von Anfang an“ auf der Grünen Liste Prävention

Die beiden NLS-Präventionsprogramme BASS und starKids sind nun in der Grünen Liste Prävention (GLP) in der Stufe 1 (Effektivität theoretisch gut begründet) aufgenommen. Sie haben den Landeszusatz „nur angeboten in Niedersachsen“.

Im Suchtpräventionskonzept des Landes Niedersachsen wurde empfohlen, „dass in Niedersachsen auf lange Sicht verstärkt praxiserprobte und evidenzbasierte Programme zur Suchtprävention zum Einsatz kommen und Priorität erhalten“ (S. 95). In diesem Rahmen hat die Grüne Liste Prävention sich auch für landesweite Programme geöffnet.

Link GLP – BASS: <https://www.gruene-liste->

[praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/158?a=bass](https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/158?a=bass) (Aufruf: 16.5.2024)

Link GLP – starKids: <https://www.gruene-liste->

[praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/159](https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/programm/159) (Aufruf: 16.5.2024)

+ Höhenrausch – Kletterevent und Cannabisprävention

Das Projekt „Höhenrausch“ wurde von der Berliner Fachstelle für Suchtprävention entwickelt und - wie bereits berichtet - erfolgreich u.a. an den niedersächsischen Standorten Delmenhorst, Osterholz-Scharmbeck und Papenburg durchgeführt und begleitend vom ISD Hamburg evaluiert (<https://www.isd-hamburg.de/evaluation-niedrigschwellige-cannabispraevention-fuer-jugendliche-in-schwierigen-sozialen-lagen/>).

Das Projekt wird von der KKH weiterhin unterstützt, indem die Bundeskoordination inkl. Schulungen und Materialien gefördert werden. Die NLS startet eine systematische Umfrage, inwieweit die einzelnen Fachkräfte für Suchtprävention an einer Umsetzung in ihrer Region interessiert sind, um zu versuchen, eine Förderung für die Durchführung des Programms zu beantragen.

Links: [https://www.nls-online.de/portfolio/hoehenrausch-kletterevent-und-](https://www.nls-online.de/portfolio/hoehenrausch-kletterevent-und-cannabispraevention/)

[cannabispraevention/](https://www.nls-online.de/portfolio/hoehenrausch-kletterevent-und-cannabispraevention/) und <https://www.kompetent-gesund.de/projekte/hoehenrausch/>

(Aufruf: 27.6.2024)

+ Aktuelle Informationen zum Cannabisgesetz und zur Cannabisprävention auf der NLS-Homepage

○ „Cannabisprävention – Übersicht allgemein“: Linksammlung auf der NLS-Homepage inkl. Link zur E-Learningkurs für Multiplikator*innen

Wir haben eine Link-Sammlung von zentralen Prävalenzstudien, Cannabispräventionsworkshops und -konzepten, Informationen und Materialien für Schulen, Info-Materialien allgemein, für Konsument*innen und Eltern sowie allgemeine Links und Links zur Gesetzesinitiative und zur Cannabisprävention übersichtlich zusammengestellt.

Ziel ist, einen schnellen Überblick und Zugang zu den Möglichkeiten in Bezug auf die Cannabisprävention im engeren Sinn zu geben. U.a. ist hier auch ein ca. 4-stündiger kostenloser E-Learning-Kurs für Multiplikator*innen „Cannabis und Schule: wissen, verstehen, handeln“ des ZPG Bayern verlinkt. Sowohl auf die Linkseite als auch auf den E-Learning-Kurs kann gerne verwiesen werden.

Link NLS-Homepage: <https://www.nls-online.de/portfolio/cannabispraevention-uebersicht-allgemein/> (Aufruf: 18.3.2024)

Link E-Learningkurs Cannabis und Schule: <https://www.zpg-bayern.de/online-kurs-cannabis-und-schule-wissen-verstehen-handeln.html> (Aufruf: 18.3.2024)

○ Cannabisgesetz und Suchtberatung

Hier haben wir Informationen zusammengestellt, die insbesondere für die Beratungsstellen relevant sind.

Link: <https://www.nls-online.de/suchthilfe/cannabisgesetz-und-suchthilfe/> (Aufruf: 27.6.2024)

+ PrevNet wird zum 31.7.2024 geschlossen

Info – die Plattform für PrevNet – informiert die Nutzer*innen auf der Seite, dass der Dienst zum 31.7.2024 eingestellt werden wird und dass alle Nutzer*innen rechtzeitig die relevanten Dokumente und Dateien sichern sollten.

Die NLS ist zurzeit dabei, einen internen Bereich über die NLS-Homepage aufzubauen, in der in unterschiedlichen Gruppen Dokumente geteilt und gechattet werden kann. Diese Funktion geht demnächst online – alle Fachkräfte werden per E-Mail informiert und eingeladen.

Veranstaltungen der NLS und von anderen

+ AK Fachkräfte Suchtprävention:

- 06. August 2024: Kinder aus suchtbelasteten Familien
- 21. November 2024: Methodik und Didaktik

+ Tagungen und Fortbildungen:

- 04. September 2024: 13. Tagung der Reihe „Professionalisierung kommunale Alkoholprävention“ Thema: Zusammen ist man weniger allein. Neue Impulse für eine gelingende und wirkungsvolle Netzwerkarbeit

+ Weitere Veranstaltungen, u.a. Kurz & Gut-Fortbildungen, siehe NLS-Jahresflyer

... Veranstaltungen von anderen 2024 (Auswahl):

- + **„FASD – Anders ist unser Normal“, 6.-7.9.2024 in Hannover**
Weitere Informationen unter <https://www.fasd-deutschland.de/fachtagung/> (Aufruf: 14.3.2024)
- + **Online-Tagung des DZSKJ: „Medikamentenkonsum und -missbrauch bei Jugendlichen“, 9.9.2024**
Die Tagung ist kostenfrei. Flyer und Anmeldung unter: www.uke.de/fachtagung-dzskj
- + **Cannabis – quo vadis?-Schulungen**
 - 5.11.2024: Aufbau-Trainer/-innen-Schulung in Mainz
 - 3.-4.12.2024: Trainer/-innen-Schulung in Leipzig
Information und Anmeldung unter: <https://www.villa-schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen.html> (Aufruf: 27.6.2024)

Politik – Aktuelle Entwicklungen – Projekte – Forschungsergebnisse

- + **Präventions-App für Berufsschüler*innen: MZo – Meine Zeit ohne – die Challenge**

„Meine Zeit ohne – die Challenge“ ist eine kostenfreie, App-basierte Maßnahme, welche die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten fördert. Sie wurde speziell für Berufsschüler:innen entwickelt und ist auch an allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 9 einsetzbar. Die App ist unter dem Stichwort ‚Meine Zeit ohne‘ für iOS (ab Version 13) und Android (ab Version 10) in den App-Stores verfügbar.

Was kennzeichnet „Meine Zeit ohne“?

 - Konzept der Selbstverpflichtung: Die Teilnehmenden verpflichten sich freiwillig, für 14 Tage auf bestimmte Konsummittel (z. B. Alkohol, Cannabis) oder Verhaltensweisen (z. B. Social Media Nutzung) zu verzichten oder die Nutzung zu reduzieren.
 - Einfache Umsetzung: Es entsteht kaum zeitlicher Aufwand für Schulen und Lehrkräfte.
 - Digitale Anwendung: Durch die benutzerfreundliche App wird Suchtprävention effizient und attraktiv gestaltet und kommt so den Bedürfnissen der Jugendlichen entgegen.
 - Effektivität: Das Projekt wurde durch eine wissenschaftliche Studie erfolgreich getestet und seine Wirksamkeit bei jungen Erwachsenen nachgewiesen.“

Link: <https://www.meine-zeit-ohne.de/> (Aufruf: 22.5.2024)
- + **Neue Studienergebnisse der BZgA zum Rauchverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener**

„Nichtrauchen bleibt bei Jugendlichen nach wie vor im Trend – seit 2001 ist der Anteil der jugendlichen Raucherinnen und Raucher deutlich gesunken. Das zeigen neue repräsentative Studienergebnisse der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die sie zum Weltnichtrauchertag am 31. Mai 2024 veröffentlicht. So stieg die Zahl derer, die nie in ihrem Leben geraucht haben, bei den 12- bis 17-Jährigen auf aktuell rund 83 Prozent und bei den 18- bis 25-Jährigen auf rund 47 Prozent.

Der Anteil männlicher jugendlicher Raucher ist von 27,2 Prozent im Jahr 2001 auf 9,3 Prozent im Jahr 2015 deutlich zurückgegangen und lag 2023 bei 7,2 Prozent. Bei den 12- bis 17-Jährigen Raucherinnen verringerte sich der Anteil von 27,9 Prozent im Jahr 2001 auf 6,1 Prozent im Jahr 2016 ebenfalls deutlich und lag im Jahr 2023 bei 6,4 Prozent. Auch bei den 18- bis 25-Jährigen sank der Anteil der Rauchenden. Den aktuellen BZgA-

Studienergebnissen zufolge rauchen 33,6 Prozent der jungen Männer und 18,4 Prozent der jungen Frauen. Bei den E-Zigaretten sind in beiden befragten Altersgruppen die Einweg-Varianten beliebt: So haben knapp 7 Prozent der 12- bis 17-Jährigen und 12 Prozent der 18- bis 25-Jährigen im Zeitraum von 30 Tagen vor der Befragung diese Produkte konsumiert.“

(Quelle: BZgA-Newsletter Pressemitteilung 27.05.2024: Weltnichtrauchertag 2024: Trend zum Nichtrauchen bei Jugendlichen hält an, 27.5.2024)

Link:

https://www.bzga.de/fileadmin/user_upload/PDF/pressemitteilungen/daten_und_fakten/Infoblatt_DAS_2023_Rauchen_2024-05-21_Final.pdf (Aufruf: 27.5.2024)

+ **Neue BZgA-Daten: Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener seit 2021 wenig verändert**

„Zum Weltdrogentag am 26. Juni 2024 weisen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen vor allem junge Erwachsene auf die Risiken des Cannabiskonsums hin. Aktuelle Studiendaten der BZgA zeigen, dass sich der Anteil 18- bis 25-Jähriger, die Cannabis schon einmal ausprobiert haben, zwischen 2015 und 2021 erhöht hat. Danach zeigte sich bis zum Jahr 2023 keine wesentliche Veränderung. Inwieweit die im April 2024 erfolgte regulierte Freigabe von Cannabis für Volljährige das Konsumverhalten beeinflusst, ist nicht ablesbar. (...) Der Anteil der 18- bis 25-Jährigen, die in ihrem Leben schon einmal Cannabis konsumiert haben, lag im Jahr 2023 bei 47,2 Prozent; bei den 12- bis 17-Jährigen lag dieser Anteil bei 8,3 Prozent.

Regelmäßig, das heißt häufiger als zehn Mal in den letzten zwölf Monaten, konsumierten 8,0 Prozent der jungen Erwachsenen und 1,3 Prozent der Jugendlichen Cannabis. Bei 5,7 Prozent der Jugendlichen und bei 13,6 Prozent der jungen Erwachsenen, die Cannabis konsumieren, finden sich Hinweise auf einen problematischen Cannabiskonsum.“

(Quelle: BZgA-Newsletter Pressemitteilung 26.06.2024: Weltdrogentag 2024 - Neue BZgA-Daten)

Link Faktenblatt:

https://www.bzga.de/fileadmin/user_upload/PDF/pressemitteilungen/daten_und_fakten/Infoblatt_DAS_2023_Cannabis_20240626_FINAL.pdf (Aufruf: 26.6.2024)

+ **DHS- Jahrbuch Sucht 2024 erschienen**

„Das DHS-Jahrbuch 2024

- fasst die neuesten Statistiken zum Konsum von Tabak sowie zu Glücksspiel, Essstörungen, Delikten unter Alkoholeinfluss, Suchtmitteln im Straßenverkehr und zur Rauschgiftlage zusammen,
- informiert über Zahlen und Fakten zum Cannabiskonsum und über Varianten Internetbezogener Störungen,
- gibt die wichtigsten aktuellen Ergebnisse der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) konzentriert wieder,
- informiert über die Rehabilitation substanzbezogener Abhängigkeitserkrankungen durch die DRV,
- präsentiert die aktuellen Themen ‚Neue Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol - Vorzüge und Herausforderungen für die Gesundheit in einem Hochkonsumland‘, ‚Substitutionsgestützte Behandlung von Menschen mit Opioidabhängigkeit‘ und ‚Wie die Tabakindustrie der Umwelt und dem Klima schadet‘,
- liefert ein umfangreiches Adressverzeichnis deutscher und europäischer Einrichtungen im Suchtbereich.“

Quelle und Link zum kostenfreien Download des Jahrbuchs: <https://www.dhs.de/unsere-arbeit/dhs-jahrbuch-sucht> (Aufruf: 27.6.2024)

+ **Glücksspielsurvey 2023 veröffentlicht**

„Vor Kurzem wurden vom Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) und der Universität Bremen (Arbeitseinheit Glücksspielforschung) die aktuellen Ergebnisse ihrer Untersuchung ‚Glücksspielteilnahme und glücksspielbezogene Probleme in der Bevölkerung‘ veröffentlicht, kurz Glücksspielsurvey. (...)

Nach wie vor sind Glücksspiele für einen Großteil der Bevölkerung in Deutschland kein Thema. Knapp 37 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen haben sich im vergangenen Jahr (mindestens einmal) an einem Glücksspiel beteiligt, alle anderen (63 Prozent) demnach nicht. Männer spielen mehr und häufiger als Frauen und entwickeln außerdem öfter einen pathologischen Umgang mit Glücksspielen.

Knapp sieben Prozent der Bevölkerung haben in den vergangenen 12 Monaten an einem Glücksspiel teilgenommen, das als riskant gilt. Hierzu zählen unter anderem Automaten Spiele, Sportwetten oder die Lotterie Keno. Unter den Spielenden, die sich an einem oder sogar mehreren dieser riskanten Glücksspiele beteiligen, sind besonders viele Menschen mit einem problematischen Spielverhalten zu finden.

Insgesamt ist der Umgang mit Glücksspielen in Deutschland stabil geblieben. Größere Verschiebungen, etwa infolge der Neuerungen im aktuellen Glücksspielstaatsvertrag, konnten bisher noch nicht beobachtet werden. Auch der Anteil der Menschen mit einer ‚glücksspielbezogenen Störung‘ ist 2,4 Prozent im Jahr 2023 gegenüber 2,3 Prozent im Jahr 2021.“ (Quelle: Mittelpunkt – Newsletterausgabe März 2024)

Link: https://www.isd-hamburg.de/wp-content/uploads/2024/03/Gluecksspielsurvey_2023.pdf (Aufruf: 26.6.2024)

+ **Pressemeldung KKH: Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen auf Rekordtief**

„Die KKH Kaufmännische Krankenkasse veröffentlicht neue Daten zum exzessiven Alkoholkonsum bei 12- bis 18-Jährigen. 2022 wurden bundesweit hochgerechnet rund 10.680 Kinder und Jugendliche aufgrund einer akuten Alkoholvergiftung in einer Klinik behandelt. Das sind fünf Prozent weniger als 2021 und 13 Prozent weniger als 2020. Seit Beginn der KKH-Erhebung im Jahr 2006 handelt es sich dabei um die bisher geringste Anzahl an Behandlungsfällen.“

(Quelle: Landesstellenbrief 02/2024 der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg)

Link: <https://www.kkh.de/presse/pressemeldungen/alkoholintoxikation> (Aufruf: 26.6.2024)

+ **Memorandum 1. bis 3. November 2023. Zukunftswerkstatt Suchtprävention Hamburg**

„Gesellschaftliche, technologische und soziale Veränderungen führen dazu, dass Strategien der Gesundheitsförderung kontinuierlich überdacht und neu ausgerichtet werden müssen. Dies gilt auch für die Suchtprävention in Hamburg, die durch eine vielfältige und gewachsene Angebotsstruktur gekennzeichnet ist. Die Suchtprävention in Hamburg sollte anhand eines partizipativen Verfahrens auf die gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Herausforderungen der kommenden zehn Jahre vorbereitet werden, um ihre Wirksamkeit zu stärken und Ressourcen noch zielgerichteter einsetzen zu können.“

Quelle und Link unter: <https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/deutsches-zentrum-fuer-suchtfragen-des-kindes-und-jugendalters/ueber-das-zentrum/aktuelles/index.html>

(Aufruf: 27.6.2024)

Weitere Informationen zu Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse s. auch in den einzelnen Themenbereichen

Cannabis / Cannabisgesetz

+ **Änderungen des Cannabisgesetzes**

„Nach der Einarbeitung der Inhalte der Protokollerklärung im Vorfeld der Gesetzesberatung im Bundesrat hat der Bundestag die Regelungen nachjustiert. Dem Gesetzentwurf der Koalitionsfraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP ‚zur Änderung des Konsumcannabisgesetzes und des Medizinal-Cannabisgesetzes‘ wurde am 06.06.2024 mit der Regierungsmehrheit zugestimmt.

Das Sechste Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes und weiterer straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften wurde ebenfalls wie im Entwurf vorgelegt am 06.06.2024 im Bundestag beschlossen.“ (Quelle: <https://www.nls-online.de/suchthilfe/cannabisgesetz-und-suchthilfe/>) (Aufruf: 27.6.2024)

Links zum Gesetz zur Änderung des Konsumcannabisgesetzes und des Medizinal-Cannabisgesetzes: <https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2024/207/VO>

Link zum Entwurf des Sechsten Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/113/2011370.pdf> (Aufruf: 27.6.2024)

+ **Fachverbände kritisieren Änderungen am Cannabisgesetz**

„Fachverbände sehen in der geplanten Änderung des Cannabisgesetzes einige kontraproduktive Regelungen. Kritisiert werden vor allem die Anforderungen an die Anbauvereinigungen mit dem Ziel, eine Kommerzialisierung zu vermeiden, wie eine Anhörung des Gesundheitsausschusses über den Gesetzentwurf (20/11366) gezeigt hat. Die Experten äußerten sich am 03. Juni in der Anhörung sowie in schriftlichen Stellungnahmen. Das Änderungsgesetz dient der Umsetzung einer Protokollerklärung, die die Bundesregierung in der Bundesratssitzung am 22. März 2024 bei der Beratung des Cannabisgesetzes (20/10426) abgegeben hat. Damit soll den Bedenken und Wünschen der Länder Rechnung getragen werden. Mit dem Gesetzentwurf sollen die im Konsumcannabisgesetz vorgesehene Evaluation erweitert und die Kontrolle von Anbauvereinigungen durch die Länder flexibilisiert werden. Außerdem sollen die Länder einen Handlungsspielraum beim Umgang mit Großanbauflächen erhalten. (...) Medizinische Fachverbände wie die Bundesärztekammer (BÄK) und der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) forderten in der Anhörung eine noch gezieltere Prävention, um Kinder und Jugendliche vor der Droge besser zu schützen. Vertreter der Verbände warnten vor den Folgen einer Normalisierung des Cannabis-Konsums. Es sei nicht zu erwarten, dass Konsumenten aus Rücksicht auf Kinder ihr Verhalten anpassen würden. Mit ‚Kollateralschäden‘ sei zu rechnen.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 8 vom 20.06.2024, zitiert nach hib – heute im bundestag, Berlin, 3.6.2024)

Link: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw23-pa-gesundheit-cannabisgesetz-1003398> (Aufruf: 27.6.2024)

+ **Umsetzung des Cannabisgesetzes in Niedersachsen**

- **Informationen zum Cannabisgesetz in Niedersachsen** (u.a. mit guten Grafiken)
Link: <https://www.niedersachsen.de/cannabis/informationen-zum-cannabisgesetz-231845.html> (Aufruf: 27.4.2024)
- **Checkliste für den Antrag nach § 11 KCanG der Landwirtschaftskammer Niedersachsen**
Link: https://www.lwk-niedersachsen.de/cannabis/news/41779_Checkliste_fuer_den_Antrag_nach_%A7_11_KCanG (Aufruf: 27.6.2024)

- + **Neues DHS-Material: Care Instructions. Für einen bewussten Umgang mit Cannabis**

„Sei vorsichtig, konsumiere vernünftig und schütze deine Gesundheit“. Mit der Broschüre gibt die DHS Safer-Use-Hinweise für Konsumierende.
Link Bestellung: <https://www.dhs.de/infomaterial>
Link Download:
https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/Cannabis_%E2%80%93_Care_Instructions_BF_REI.pdf (Aufruf: 9.4.2024)
- + **„Cannabis jetzt erlaubt – auch am Arbeitsplatz?“ Podcast von ‚Der Personalrat‘ (Bund-Verlag)**

„Seit dem 1. April 2024 gilt die Teillegalisierung von Cannabiskonsum und -anbau. Worum geht es genau und welche Folgen hat die Gesetzesänderung im Arbeitsrecht für Beschäftigte und Personalräte? Diesen Fragen geht die aktuelle Podcast-Folge.“ Dauer: ca. 11 Minuten.
(Quelle: Newsletter Fachredaktion-Bund, 13.6.2024)
Link: <https://www.bund-verlag.de/personalrat/aktuellespr~Cannabis-am-Arbeitsplatz~.html?newsletter=PR-Newsletter%2F13.06.2024> (Aufruf: 13.6.2024)
- + **Handreichung für die ambulante Suchthilfe zur Umsetzung des Cannabisgesetzes**

„Die Umsetzung des Cannabisgesetzes zur regulierten Abgabe von Cannabis für Genusszwecke an Erwachsene bedeutet nicht nur für die Gesellschaft und zahlreiche Institutionen eine enorme Veränderung, sondern im Besonderen auch für die Einrichtungen der ambulanten und stationären Suchthilfe und deren Mitarbeitenden. Zur Unterstützung für die Umsetzung des Gesetzes und den Umgang mit Anbauvereinigungen hat die Landesstelle eine Handreichung mit Empfehlungen für die Fachkräfte der ambulanten Suchthilfe erstellt.“ (Quelle: Landesstellenbrief 02/2024 der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg)
Link: <https://lss-bw.de/handreicherung-fuer-die-einrichtungen-der-ambulanten-suchthilfe-zur-umsetzung-des-cannabisgesetzes-cang/> (Aufruf: 26.6.2024)

Lachgas

- + **Lachgas (N₂O). NEWS-Trendspotter**

Das IFT stellt in einem 30-seitigen Papier alle Informationen zum Thema Lachgas-Konsum zusammen.
Link: https://mindzone.info/wp-content/uploads/2024/04/NEWS-Trendspotter_Lachgas.pdf
(Aufruf: 3.5.2024)

Tabakprävention/Nichtrauchen / Vapes

- + **Umfangreiches Online-Angebot zum Vapen von feel-ok.ch (Schweiz)**
 - **Fakten: Vapes, Nikotin und Umwelt**

Informationen zu Meinungen, Influencer*innen, Quiz, Mini-Quiz, Selbststest Vape, Tricks der Nikotinindustrie und Aufhörtipps
Link: https://ag.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/vapes/infos-tools/vapes/fakten/vapes.cfm (Aufruf: 27.6.2024)
Link Arbeitsblätter/Didaktik: https://ag.feel-ok.ch/de_CH/schule/themen/vapes/vapes.cfm (Aufruf: 27.6.2024)

- **Gruppen-Quiz zu Vapes von feel-ok.ch**

Link: https://ag.feel-ok.ch/de_CH/schule/123/play.cfm?id_einheit=ECA2EA18-1E1F-47C1-B529BBE92705B1CA (Aufruf: 27.6.2024)

- **Infos für Eltern:**

Link: https://ag.feel-ok.ch/de_CH/eltern/themen/vapes/ressourcen/vapes/kind-vapes.cfm (Aufruf: 27.6.2024)

Link zu feel-ok.ch-Seite: https://ag.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/jugendliche.cfm (Aufruf: 27.6.2024)

+ **Information zu Vapes und Suchtprävention von „Suchtprävention Kanton Zürich“**

Link: <https://suchtpraevention-zh.ch/safer-use-und-sucht/nikotin/e-zigaretten-und-vapes/> (Aufruf: 27.6.2024)

+ **DHS unterstützt Initiative zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Nikotin- und Alkohol-Marketing**

„‘Schutz der Kinder vor dem Einfluss der Tabakindustrie‘ lautete das diesjährige WHO-Motto des Weltnichtrauchertags am 31. Mai. WHO-Schätzungen zufolge konsumieren weltweit 37 Millionen Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren Tabak. Dies nimmt die DHS zum Anlass, um auf eine neue Initiative zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Nikotin- und Alkohol-Marketing hinzuweisen. Denn: Nikotin- und Alkohol-Marketing fördern ein extrem gesundheitsschädigendes Verhalten. Die Initiative wird von Gesundheits- und zivilgesellschaftlichen Organisationen getragen sowie von Einzelpersonen unterstützt. Trotz Beschränkungen ist Werbung für Tabak- und Nikotinprodukte weit verbreitet – insbesondere am Verkaufsort und im digitalen Raum. Diese Werbung steigert die Attraktivität der beworbenen Produkte und normalisiert den Umgang mit Nikotin in der Gesellschaft. Sie kann den Konsum begünstigen und fördert bei Kindern und Jugendlichen den Gebrauch dieser gesundheitsschädigenden und abhängig machenden Substanzen. Die ‚Initiative für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Alkohol- und Nikotin-Marketing‘ definiert deswegen Anforderungen an ein Alkohol- und Nikotin-Marketinggesetz (Nikotinprodukte werden in diesem Zusammenhang als nicht-pharmazeutische Konsumprodukte definiert. Dazu gehören Tabakprodukte, E-Zigaretten und verwandte Erzeugnisse), das Kinder und Jugendliche wirksam schützen soll. Für Nikotinprodukte sehen diese unter anderem vor, die Werbung vollständig zu beenden, standardisierte Verpackungen einzuführen und den Verkauf über Automaten und den Einzelhandel zu stoppen. Bereits bestehende Verbote bei Nikotinprodukten sollten vollständig durchgesetzt werden. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) unterstützt diese Forderungen uneingeschränkt mit.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 8 vom 20.06.2024, zitiert nach Pressemitteilung der DHS, 31.5.2024)

Link zur Initiative: <https://kinder-ohne-alkohol-und-nikotin.de/> (Aufruf: 27.6.2024)

Schulische Suchtprävention

+ **Ziele und Qualitätskriterien themenübergreifender schulischer Präventions- und Entwicklungsförderungskonzepte**

„In Deutschland sind Schulen durch die Vorgaben der bundeslandspezifischen Schulgesetze und Erlasse der Kultusministerien mit unterschiedlichen Verbindlichkeitsgraden dazu aufgefordert, Präventionsmaßnahmen, die das Auftreten, Entstehen bzw. Verfestigen von problematischen Entwicklungen bei Schülerinnen und

Schülern verhindern sollen, umzusetzen. (...) Obwohl bereits viel Engagement und Ressourcen aufgewendet werden, wird die Notwendigkeit zur Optimierung der aktuellen schulischen Präventionsarbeit vor allem hinsichtlich ihrer wissenschaftlich fundierten, wirksamen und nachhaltigen Gestaltung deutlich: In vielen Fällen ist das Vorgehen bislang wenig systematisch und stark projektorientiert, d. h. es werden häufiger punktuelle kurzfristige und nicht evaluierte Maßnahmen mit unklarer Wirksamkeit durchgeführt. (...) Durch die vorliegende Handreichung sollen vor allem Praktikerinnen und Praktiker in den Schulen, insbesondere Schulleitungen, Motivation sowie Orientierung für die gemeinsame (Weiter-)Entwicklung eines schuleigenen themenübergreifenden Präventions- und Entwicklungsförderungskonzepts gewinnen. Darüber hinaus können die dargestellten Inhalte als Grundlage der Ausbildung eines gemeinsamen Verständnisses eines guten Präventions- und Entwicklungsförderungskonzepts inner- und auch außerschulischer Akteurinnen und Akteuren dienen und Anhaltspunkte für die Bereitstellung konkreter und von Schulen benötigter Unterstützungsmaßnahmen bieten.“

Quelle und Link: https://www.wegweiser-praevention.de/files/pdf/CDR_BlumenthalAWeicholdDFKQualit%C3%A4tskriterienSchulischerPr%C3%A4ventionskonzepte_09022024.pdf (Aufruf: 7.6.2024)

Medien

+ **Informationsbroschüren zum problematischen Konsum von Games, Social Media und Streaming-Diensten zum digitalen Download in verschiedenen Sprachen verfügbar**

„Im Rahmen unserer Präventionsarbeit zu medienbezogenen Störungen im Kindes- und Jugendalter erweitern wir stetig unser Informationsangebot für betroffene Kinder und Jugendliche und deren Angehörige. Vielleicht kennen Sie schon unsere Webseite www.mediensuchthilfe.info, auf der Sie unter anderem kostenlose Informationsbroschüren zum problematischen Konsum von Games, Social Media und Streaming-Diensten zum digitalen Download finden können.

Gerne möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass unsere Informationsbroschüren nun auch in verschiedenen Sprachen verfügbar sind: Englisch, Türkisch, Russisch und Arabisch. Die Broschüren können unter <https://www.mediensuchthilfe.info/unsere-broschueren/> kostenlos digital heruntergeladen werden und bieten eine wertvolle Ressource, um noch mehr Menschen in verschiedenen Sprachgemeinschaften zu erreichen und zu unterstützen. Broschüren in deutscher Sprache können Sie über alentfer@uke.de als Printversion bestellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Broschüren für Ihre Arbeit nutzen können und die Information an interessierte Kolleg:innen und ihr Netzwerk weiterleiten könnten.“

(Quelle: Info-Mail des DZSKJ - Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters, UKE Hamburg, 29.5.2024)

Link: <https://www.mediensuchthilfe.info/unsere-broschueren/> (Aufruf: 29.5.2024)

+ **Challenge Accepted: So verbreitet sind TikTok-Challenges bei Kindern**

„Wieso sind TikTok-Challenges bei Kindern und Jugendlichen so beliebt? Und was bewirken negative Challenge-Videos bei ihnen? Diesen Fragen geht die Landesanstalt für Medien NRW in einer aktuellen Untersuchung nach. Dafür wurden über 750 TikTok-Nutzende zwischen 10 und 16 Jahren befragt und rund 2500 TikTok-Videos analysiert. Die Inhaltsanalyse zeigt, dass mehrheitlich harmlose Tanz- oder Sing-Challenges im Umlauf sind. Rund ein Drittel der Videos beinhalten jedoch potenziell schädliche und 1 Prozent

sogar potenziell tödliche Challenges.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter März 2024)

Link: <https://www.klicksafe.de/news/challenge-accepted-so-verbreitet-sind-tiktok-challenges-bei-kindern> (Aufruf: 26.6.2024)

+ **TikTok Lite - Warum Belohnungen exzessive Mediennutzung fördern**

„Verstößt die in der neuen App TikTok Lite enthaltene Belohnungsfunktion gegen EU-Regeln? Dies lässt die EU-Kommission in einem aktuellen Verfahren gegen TikTok wegen der „Gefahr schwerer Schäden für die psychische Gesundheit der Nutzenden“ prüfen. Wir informieren über gängige Belohnungsmechanismen in Social Media oder Gaming-Apps und ihren Einfluss auf unser Nutzungsverhalten.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter April 2024)

Link: <https://www.klicksafe.de/news/warum-belohnungen-exzessive-mediennutzung-foerdern> (Aufruf: 26.6.2024)

+ **Digitale-Dienste-Gesetz passiert den Bundesrat**

„Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 26. April 2024 das Digitale-Dienste-Gesetz gebilligt. Es ergänzt eine als Digital Services Act bekannte Verordnung der Europäischen Union. Diese ist seit dem 17. Februar 2024 in Kraft, dient europaweit als einheitlicher Rechtsrahmen für digitale Vermittlungsdienste und soll illegale und schädliche Online-Aktivitäten sowie das Verbreiten von Desinformation verhindern.

Zentrale Koordinierungsstelle geplant: Durch das Digitale-Dienste-Gesetz wird eine Koordinierungsstelle innerhalb der Bundesnetzagentur geschaffen. Diese soll für Transparenz und Fairness sorgen und Anbieter digitaler Vermittlungsdienste sowie die Durchsetzung des Digital Services Act zentral beaufsichtigen. Nutzerinnen und Nutzer können ihre Beschwerden direkt an die Koordinierungsstelle richten, die ein zugängliches und benutzerfreundliches Beschwerdemanagement-System einrichten wird.

Weitere Maßnahmen für mehr Sicherheit: Das Gesetz enthält Regelungen zum Schutz von Minderjährigen im digitalen Raum, deren Einhaltung durch die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz überwacht werden soll. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit soll das Einhalten der europäischen Datenschutzregelungen überwachen: So dürfen zum Beispiel personenbezogene Daten nicht für kommerzielle Werbung verwendet werden. Des Weiteren finden sich im Gesetz Bußgeldvorschriften zum Ahnden von Verstößen gegen den Digital Services Act.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 6 vom 08.05.2024; zitiert nach Meldung des Bundesrats, Berlin, 26.4.2024)

+ **KidD ist online - Neue Institution und Internetpräsenz für effektiveren Kinder- und Jugendmedienschutz**

„Die neue ‚Stelle zur Durchsetzung von Kinderrechten in digitalen Diensten‘ (KidD) hat ihre Tätigkeit aufgenommen und ihre Website www.kidd.bund.de freigeschaltet. Ihr Auftrag fußt auf dem europäischen Digital Services Act (DSA), dem deutschen Jugendschutzgesetz (JuSchG) und dem Digitale-Dienste-Gesetz (DDG). Angesiedelt ist die KidD unter dem Dach der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ).

Erstmalig existiert EU-weit ein gültiger Rechtsrahmen, der Pflichten von Anbietern digitaler Dienste festlegt. Für den strukturellen Online-Schutz von Kindern und Jugendlichen zum Beispiel vor Cybermobbing, sexueller Gewalt und Radikalisierung in Online-Plattformen mit Sitz in Deutschland ist die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) zuständige Behörde. Die gemäß § 12 Absatz 2 DDG bei der BzKJ eingerichtete und unabhängige Stelle ‚KidD‘ überwacht die Einhaltung des DSA im Hinblick auf strukturelle Vorsorgemaßnahmen.

Das Ziel ist, Kindern und Jugendlichen eine sichere Nutzung der für sie relevanten Dienste zu ermöglichen. Das kinderrechtliche Dreieck aus Schutz, Befähigung und Teilhabe findet hier seine Verwirklichung. Unter www.kidd.bund.de finden sich vielfältige Informationen und praktische Erläuterungen zu den Aufgaben und der Arbeitsweise der KidD.“

(Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 8 vom 20.06.2024, zitiert nach PM der Stelle zur Durchführung von Kinderrechten in digitalen Diensten, 5.6.2024)

Link: <https://www.kidd.bund.de/> (Aufruf: 27.6.2024)

+ **Handy, Tablet und Co: Kleine Kinder haben mehr Zugang zu smarten Geräten**

„Knapp ein Viertel der Kinder zwischen zwei und fünf Jahren nutzen täglich smarte Geräte wie Handys, Tablets, Laptops oder Sprachassistenten. Das zeigen erste Ergebnisse der Studie miniKIM 2023 über die Mediennutzung von Kleinkindern.

89 Prozent der Mütter und Väter in Deutschland interessiert der Umgang von Kindern mit Medien, wie eine aktuelle Umfrage zeigt. Dieses Thema steht damit an dritter Stelle nach Erziehung und Gesundheitsfragen. Die Studie miniKIM 2023 des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (mpfs) hat genau das näher untersucht: Insgesamt wurden 600 Haupterziehende von 2- bis 5-Jährigen zur Mediennutzung ihrer Kinder befragt. In diesem Alter nutzen 23 Prozent der Mädchen und Jungen bereits täglich mindestens ein Gerät mit Internetzugang wie Smartphones, Tablets, Laptops oder Sprachassistenten. Nimmt man Mediatheken, Streaming-Dienste, Computerspiele oder Apps dazu, sind es 44 Prozent, die täglich digitale Angebote nutzen. (...)

Jedes zehnte Kind im Alter von zwei bis fünf Jahren hat nach Angaben der Eltern bereits ein eigenes Handy oder Smartphone. Laut Studienleiter Rathgeb haben Familien eine sehr umfangreiche Medienausstattung. Indem Eltern diese Medien zunehmend auch kleinen Kindern zugänglich machten, wachse aber auch deren Verantwortung, die Mediennutzung zu begleiten und altersgerecht zu gestalten. (...)" (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 6 vom 08.05.2024, zitiert nach Fachkongress Frühkindliche Medienbildung, stiftung-ravensburger.de, 26. April 2024)

Link: https://cdn.micro.ravensburger.com/content/wcm/mediadata/pdf/Stiftung/Unsere%20Projekte/Medienerziehung/Fachkongress%20Berlin%20April%202024/miniKIM2023_26042024.pdf (Aufruf: 27.6.2024)

Kinder aus suchtblasteten Familien / FASD

+ **Unsichtbar - Eine Filmreihe über Kinder mit psychisch- und suchtkranken Eltern**

„Bereits wenn ein Elternteil psychisch erkrankt oder suchtabhängig ist, beeinflusst dies die gesamte Familiensituation. Betroffene Kinder und Jugendliche stehen im Fokus dieser dokumentarischen Filmreihe.

Sie beschreiben die unsichtbare Not, Ängste, Schuld- und Schamgefühle sowie Frust und Kummer bis hin zu Misshandlungen, die sie zuhause erleben und in der Schule verstecken. In vier dokumentarischen Kurzfilmen erzählen junge Menschen neben ihrem Schicksal auch von Helfer*innen, die sie gefunden haben und Therapien und Unterstützungen, die ihnen geholfen haben, als sie nicht mehr weiterwussten. Interviews mit Expert*innen ergänzen die Filmreihe.“

Quelle und Link: <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/unsichtbar-filmreihe-ueber-kinder-mit-psychisch-und-suchtkranken-eltern> (Aufruf: 27.6.2024)

+

(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise

- + **MDPV-Konsumsituation („Plastikdroge“ Flex) in Göttingen**
Ein Beitrag des ZDFs berichtet über die Situation in Göttingen.
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=owmpCCSdR1Y> (Aufruf: 16.5.2024)

- + **Blu:base: Digitale Plattform mit Informationen rund um Sucht und Lebensthemen für junge Menschen**
„Die Suchmaschine blu:base von blu:prevent, der Suchtpräventionsarbeit des Blauen Kreuzes Deutschland, bietet eine Plattform für Jugendliche, die relevante Themen aus der Lebenswelt junger Menschen abbildet und sie in den Kontext der etablierten Fachwelt setzt. Die Beiträge bestehen aus verschiedenen Formaten wie beispielsweise Blogbeiträgen, Videos und Podcasts. Inhalte aus den sozialen Netzwerken werden mit relevanten Informationen aus der Fachwelt ergänzt. Aktuell sind über 500 Artikel verfügbar. Jugendliche sollen so unterstützt werden informierte Konsumentscheidungen zu treffen und sich mit den Auswirkungen verschiedener Konsumformen auf ihre Gesundheit auseinanderzusetzen.“
(Quelle: ZPG-Newsletter Mai 2024)
Link: <https://blu-base.de/> (Aufruf: 29.5.2024)

- + **Rauchen für die Tonne: Einweg-Vapes | ZDF Magazin Royale mit Jan Böhmermann (Sendung vom 17.5.2024)**
Link: <https://www.youtube.com/watch?v=QCAqiTH6B4U> (Aufruf: 31.5.2024)

- + **„Eine Portion Selbstliebe“ Eine Filmreihe zum Thema Essstörungen des Medienprojets Wuppertal**
In der Filmreihe kommen verschiedene Menschen mit Essstörungen (Magersucht, Bulimie, Binge-Eating) zu Wort und geben Einblick in ihre individuellen Themen und Auseinandersetzungen mit ihren Krankheiten. Die jungen Protagonistinnen setzen sich in der Filmreihe dafür ein, dass das Thema Essstörungen aus einem neuen Blickwinkel betrachtet wird. Die Filmreihe ermöglicht einen offenen Einblick aus unterschiedlichen Perspektiven in den Lebensalltag von Menschen mit Essstörungen und den Bemühungen, ihre Erkrankung und die damit einhergehenden Herausforderungen als natürlichen Bestandteil ihres Lebens in ihren Alltag zu integrieren. Die Filme und die Protagonistinnen haben das Ziel, die Zuschauenden für das Thema zu sensibilisieren und Verständnis für Betroffene und Angehörige zu erzeugen. Sie selbst wollen über ihre persönlichen Ängste, Nöte und Hoffnungen berichten, um anderen jungen Frauen Mut zu machen.“ (Quelle: Info-Mail Medienprojekt Wuppertal, 6.6.2024)
Link: <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/eine-portion-selbstliebe-filmreihe-zum-thema-essstoerungen> (Aufruf: 6.6.2024)

Sonstiges

- + **Strategien gegen den Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe: Wenn strukturelle Fragen ausgeblendet und schnelle Lösungen zum Problem werden**
„Die Mitglieder des Institutsrats des DIJuF Heinz Müller (Geschäftsführer ism gGmbH, Mainz), Judith Osterbrink (Leiterin StJA Kassel), Matthias Röder (Leiter KrJA Darmstadt-Dieburg) und Maik Zilling (Leiter KrJA Peine) haben einen Beitrag »Strategien gegen den Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe: Wenn strukturelle Fragen ausgeblendet und schnelle Lösungen zum Problem werden« verfasst, der – ohne die Situation zu

beschönigen – zu einer konstruktiven Perspektive auf den Fachkräftemangel einlädt und konkrete Ideen zum Weiterdenken entwickelt.“ (Quelle: Meldung des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht e.V., Heidelberg, 28.3.2024; zitiert nach Jugendschutz-Newsletter Nr. 5 vom 18.04.2024)

Link:

https://dijuf.de/fileadmin/Redaktion/Hinweise/Strategien_gegen_Fachkraeftemangel_in_Ki_nder-_und_Jugendhilfe_v.12.3.2024.pdf (Aufruf: 22.4.2024)

+ **#lassbewusstmachen: Ein Präventionsprogramm zur Förderung der Medienkompetenz**

„Instagram, YouTube, TikTok, Snapchat oder Facebook: Ohne Social Media und Apps geht heutzutage nichts mehr. Sie ermöglichen Vernetzung, schnellen Informationsfluss, Austausch und Zeitvertreib. Doch welchen Einfluss haben soziale Netzwerke auf Nutzerinnen und Nutzer und die Umwelt? Mit diesen Fragen setzen sich Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen im kostenfreien Präventionsprogramm #lassbewusstmachen der gesetzlichen Krankenkasse IKK classic auseinander. Mit Hilfe der Programm-Website www.ikk-classic.de/lassbewusstmachen reflektieren die Jugendlichen an zwei Projekttagen ihr Verhalten in den sozialen Netzwerken, machen sich Möglichkeiten der Inszenierung bewusst und klären, was einen eigenverantwortlichen und gesunden Umgang mit sozialen Medien ausmacht. Zusätzlich werden in ergänzenden Modulen gesundheitsrelevante Themen wie Achtsamkeit, Ernährung, Bewegung, Schlaf oder Stress in Zusammenhang mit Social Media behandelt. Übrigens: Das Programm bietet auch Videos für interessierte Eltern: <https://www.ikk-classic.de/pk/leistungen/vorsorge/praeventionsprogramme/lassbewusstmachen/eltern>“.

(Quelle: [le-on] Newsletter: MK-Newsletter Nummer 4/2024)

Link: <https://www.ikk-classic.de/pk/leistungen/vorsorge/praeventionsprogramme/lassbewusstmachen>

(Aufruf: 26.6.2024)

+ **Cyber-Mobbing Leichte Hilfe App - jetzt auch für Android**

„Cyber-Mobbing kann alle treffen. Auch Menschen mit Behinderung. Damit sie schnell und barrierefrei Hilfe finden, haben klicksafe und die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Berlin e.V. die Cyber-Mobbing Leichte Hilfe App entwickelt. Mit dieser App erhalten Menschen mit Behinderung niedrigschwellig Informationen und Unterstützung bei Cyber-Mobbing. Neben der App für iOS und Android bietet klicksafe auch ein passendes Plakat in einfacher Sprache an.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter April 2024)

Link: <https://www.klicksafe.de/news/klicksafe-veroeffentlicht-die-cyber-mobbing-leichte-hilfe-app> (Aufruf: 26.6.2024)

+ **Studie: Junge Menschen in Deutschland sorgen sich um ihre Zukunft**

„Die siebte Auflage der Trendstudie ‚Jugend in Deutschland‘ sieht wachsende psychische Belastung und Rechtsruck unter den 14- bis 29-Jährigen. Die junge Generation in Deutschland ist so pessimistisch wie nie zuvor. Das zeigen die Ergebnisse der Trendstudie ‚Jugend in Deutschland‘, welche einen Einblick in die Lebens- und Gefühlswelt der 14- bis 29-Jährigen bietet. Auch knapp zwei Jahre nach dem Ende der Corona-Pandemie machen sich junge Menschen Sorgen um ihre Gesundheit und die wirtschaftliche Situation in Zukunft und Gegenwart. Rechte Parteien wie die AfD finden mehr Anklang unter den befragten jungen Menschen. (...)

Krisen beeinflussen die psychische Gesundheit: Drei Jahre nach der Corona-Pandemie zeigt die Studie auch den anhaltenden Erschöpfungszustand junger Menschen auf. Die jungen Befragten geben an, unter Stress (51%), Erschöpfung (36%) und Hilflosigkeit (17%) zu leiden. Elf Prozent sind in psychischer Behandlung. Im Vergleich zu den Vorgängerstudien sind einige Werte zu Sorgen und Ängsten gestiegen.

Dass die 14- bis 29-Jährigen bereit sind, etwas zu verändern, verrät die Studie ebenfalls. Besonders deutlich wird dies im Bereich der Arbeitswelt. Laut den Befragungsergebnissen haben junge Menschen eine klare Vorstellung von wünschenswerten Arbeitsbedingungen und sind nicht bereit, die gleichen Bedingungen ihrer Eltern und dem aktuellen Status Quo zu übernehmen. Gleichzeitig erwarten sie eine Reform von Bildung, Politik und Wirtschaft, z.B. eine umfassende Digitalisierung, den Schutz der Umwelt oder der Bildungsmöglichkeiten.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 6 vom 08.05.2024; zitiert nach hertie-school.org, 23.4.2024)

Link: <https://www.hertie-school.org/de/beitrag/content/studie-junge-menschen-in-deutschland-sorgen-sich-um-ihre-zukunft> (Aufruf: 27.6.2024)

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen | Grubenstraße 4 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 / 626266-0 | info@nls-online.de | www.nls-online.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.